

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 86 (2008)
Heft: 6

Artikel: Der Jahrgang spielt hier keine Rolle
Autor: Hauzenberger, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Jahrgang spielt hier keine Rolle

Medien, die sich an Seniorinnen und Senioren richten, gibt es viele. Und zum Glück auch immer mehr, die sich nicht nur an sie richten, sondern auch von ihnen selbst gestaltet werden.

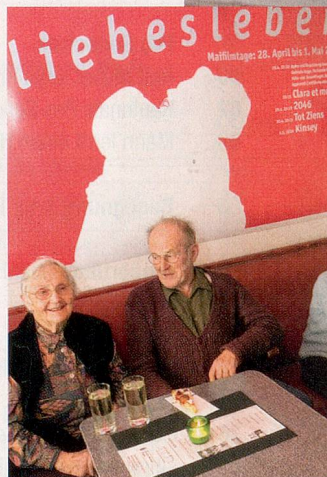
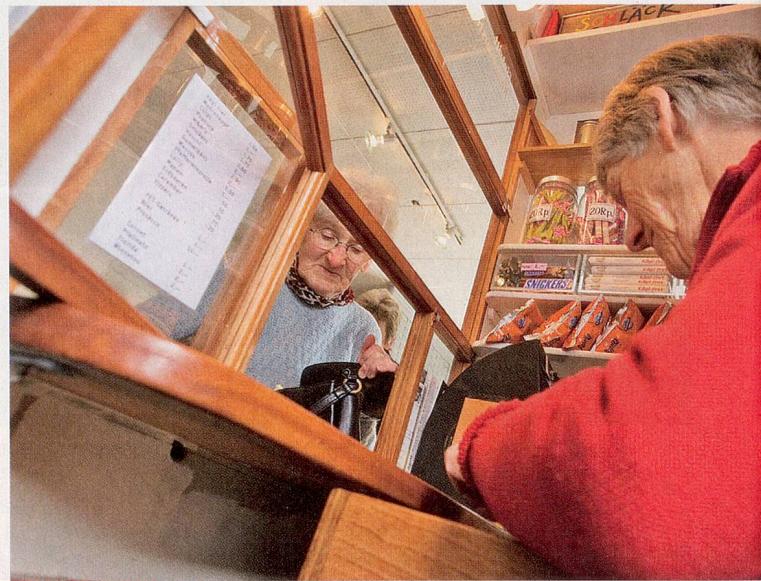
Von Martin Hauzenberger,
mit Bildern von Bernard van Dierendonck

Der Nachmittag beginnt gar nicht gut. «Er ist nicht gekommen», lautet Ruth Kerns Hiobsbotschaft. Sie spricht vom Film «Away from Her», der heute Nachmittag im Kino Rosental in Heiden AR hätte gezeigt werden sollen. Und den der Verleiher trotz verbindlicher Zusage einfach nicht rechtzeitig geschickt hat.

Ruth Kerns vier Kolleginnen Alice Moor, Elvira Sonderegger, Erika Buchmann und Margrit Naef nehmen die schlechte Kunde erstaunlich gelassen, und gemeinsam machen sich die fünf Frauen an die Lösung des Problems. Sie betreuen seit fünf Jahren das Programm «Kinomol» im Kino Rosental – «Kino nochmals» bedeutet das, übersetzt für uns Leute westlich von St. Gallen –, das alle zwei Wochen ein Wiedersehen mit Filmklassikern ermöglicht und sich vor allem an ältere Kinofans richtet. «Jetzt ist der Film halt «Away from Here» statt «Away from Her»», kommentiert Erika Buchmann lakonisch. Ein Wortspiel, das nicht nur im Englischen, sondern auch im Deutschen funktioniert: Der Film ist eben «Weg von hier» statt «Weg von ihr».

Medienmachen macht Spass

Erika Buchmann macht sich ans Umschreiben der Moderation, für die sie bei den Filmnachmittagen jeweils zuständig ist. Denn die fünf Frauen haben sich entschieden, statt des berührenden Alzheimer-Films mit Julie Christie leichtere Kost zu zeigen: «16.50 Uhr ab Paddington» mit der unvergesslichen Margaret Rutherford als Amateurdetektivin Miss Marple. Ruth Kern, die für die Projektion der Filme verantwortlich ist, hat zum Glück diesen Film auf DVD in ihrer Sammlung. Alice Moor wird an der Kasse das Publikum über die Programmänderung orientieren, für Margrit Naef und Elvira Sonderegger, die für die



Alice Moor sitzt an der Kinokasse (Bild ganz oben). Die Pause ist bei «Kinomol» besonders wichtig (Bild oben). Das Frauenquintett, welches das Seniorinnen- und Seniorenkino in Schwung hält, im Projektionsraum (Bild rechts): Margrit Naef und Ruth Kern (hintere Reihe von links), Erika Buchmann, Elvira Sonderegger und Alice Moor (vordere Reihe von links).

Pausenverpflegung zuständig sind, ändert der Filmwechsel wenig an ihren Aufgaben.

Mit seinem besonderen Kinoprogramm gehört das Quintett zu den zahlreichen Seniorinnen und Senioren in der Schweiz, die sich nach ihrer Pensionierung nicht einfach zur Ruhe gesetzt haben, sondern mit viel Spass, Energie, Elan und Ideen ihren Altersgenossinnen und -genossen Informationen und Unterhaltung in unterschiedlichsten Formen liefern. Aus den zahlreichen Zeitungen, Zeitschriften, Websites, Blogs, Radiosendungen, Kulturprogrammen und sonstigen Angeboten hat die Zeitlupe drei Beispiele herausgepickt. Dabei geht es nicht um Medien wie beispielsweise die Zeitlupe, die von Menschen im Erwerbsalter für Menschen nach der Pensionierung produziert werden, sondern nur um solche, bei denen auch die Macherinnen und Macher ihr Berufsleben bereits hinter sich haben.

Seniorinnen und Senioren lesen gern und sind auch sonst sehr interessiert an allen möglichen Medien und Informationen. Niemand weiss das besser als die Redaktion der Zeitlupe. Kein Wunder, dass sich mittlerweile nicht





nur die Medien um Seniorinnen und Senioren kümmern, sondern dass auch die Werbung gemerkt hat, dass sie hier ein aufmerksames Publikum findet. Umso spannender, dass es auch immer mehr Produkte gibt, deren Verantwortliche genau wissen, für wen sie arbeiten – für ihresgleichen nämlich.

Dabei geht es kaum je um neue Verdienstmöglichkeiten, um die Rente etwas aufzubessern, sondern es wird im Gegenteil eine Menge ehrenamtlicher Arbeit geleistet.

Nostalgisches Kinovergnügen

Bei den fünf Frauen in Heiden ist das nicht anders. Sie starteten ihr «Kinomol»-Programm im Januar 2003 mit dem berühmten Schweizer Film «Hinter den sieben Gleisen» von Regisseur Kurt Früh aus dem Jahr 1959 und besicherten den Heidener Kinogängerinnen und -gängern damit ein Wiedersehen mit früheren Stars wie Margrit Rainer, Ruedi Walter, Zarli Carigiet, Hannes Schmidhauser und Max Haufler. Das lebensfrohe «Kinomol»-Quintett bringt seither jeden zweiten Dienstagnachmittag einen Film ins Heidener Kino – nicht nur alte Streifen, sondern auch immer wieder neue Produktionen – und hat sich damit ein Stammpublikum von dreissig bis vierzig Personen gesichert. Das ist in einem Ort wie Heiden mit seinen rund 4000 Einwohnerinnen und Einwohnern keine schlechte Zahl. Wenn populäre Filme wie «Die Reise der Pinguine» oder «Die Herbstzeitlosen» auf dem Programm stehen, füllt sich der Saal auch mal ganz.

Selbst am Nachmittag, an dem «Away from Her» ferngeblieben ist, gehen nur wenige der potenziellen Zuschauerinnen und Zuschauer wieder nach Hause, weil statt Julie Christie jetzt Margaret Rutherford über die Leinwand flimmert. «Ich komme ohnehin vor allem wegen der Pause», erklärt eine Frau. «Der Film spielt nur die zweite Rolle.»

Denn auch in der Pause haben die fünf «Kinomol»-Frauen Besonderes zu bieten: Alle bringen selbst gebackene Kuchen mit, die dann zu einem Franken pro Stück unter die Leute gebracht werden, und so dehnen sich

Kino, Radio, Internet für reifere Jahrgänge

«Kinomol» im Kino Rosental, Schulhausstrasse 9, 9410 Heiden AR.

Jeden zweiten Dienstag um 14.15 Uhr. Als letzter Film vor der Sommerpause wird am 10. Juni «Die Deutschmeister» von Regisseur Ernst Marischka aus dem Jahr 1955 gezeigt – mit Romy Schneider, Magda Schneider und Hans Moser. Informationen gibts bei Sonja Wicki, Kino Rosental Heiden, Telefon/Fax 071 891 36 36, Mail info@kino-heiden.ch, Internet www.kino-heiden.ch

«Radio Silbergrau», alle vier Wochen am Dienstag von 17 bis 18 Uhr auf Radio RaBe auf 95,6 MHz (Frequenzen in den verschiedenen Gemeinden der Region Bern im Internet unter www.silbergrau.ch/pages/sendedaten.html). Die nächsten Sendungen werden am 10. Juni, 8. Juli, 5. August, 2. September, 30. September, 28. Oktober, 25. November und am 23. Dezember ausgestrahlt. «Radio Silbergrau», Postfach 8604, 3001 Bern, Telefon/Fax 031 961 25 60, Mail mail@silbergrau.ch, Internet www.silbergrau.ch

www.seniorweb.ch

Die Website für Seniorinnen und Senioren feierte eben ihren zehnten Geburtstag und hat sowohl erfahrenen Surferinnen als auch Neueinsteigern viel zu bieten.

diese Pausen gerne auf eine halbe Stunde mit vielen Gesprächen aus. Als Heinz Rühmann in der «Feuerzangenbowle» zu sehen war, wurde in der Pause tatsächlich Bowle ausgeschenkt. Zu «Chocolat» gabs Pralinés und bei «Titanic» Papiertaschentücher. Kein Mensch vermisst in solchen Pausen das in den Städten mittlerweile epidemische Kino-Popcorn.

Unterstützt werden die fünf Filmfreundinnen von der Genossenschaft, die das aus dem Jahr 1933 stammende Kino Rosental betreibt, und von Pro Senectute, die schon beim Start des Projekts mitgeholfen hat. Dank deren Beitrag und den ehrenamtlichen Helferinnen arbeitet der Verein «Kinomol» kostendeckend.

Radio für reife Jahrgänge

Das ist bei «Radio Silbergrau» in Bern nicht ganz so einfach. Denn Radiomachen ist teuer. Es erfordert technische Einrichtungen, ohne die die Sendequalität nicht gewährleistet werden kann. Und diese Technik entwickelt sich auch beim Radio immer schneller und verlangt entsprechende Investitionen.

Seit acht Jahren gibt es «Radio Silbergrau», das einzige Seniorenradio in der Schweiz. Einmal im Monat ist es eine Stunde lang auf Sendung. Das Programm entstand aus einem Projekt des Museums für Kommunikation in Bern und wurde auch von Pro Senectute und dem Berner Lotteriefonds unterstützt. Zuerst sendete man auf Radio Beo, das allerdings nur im Berner Oberland zu empfangen ist. Weil die meisten der knapp 30 Mitglieder des Vereins aber im Raum Bern wohnen, wollten sie auch dort gehört werden. Darum senden sie jetzt auf Radio RaBe, dem «Berner Kulturradio», das sich als «nicht-kommerzielles Gemeinschaftsradio» versteht und ein Programm in mehr als einem Dutzend Sprachen ausstrahlt. Genau wie Radio RaBe ist auch «Radio Silbergrau» werbefrei und darum dringend auf Sponsoren angewiesen. Denn auch die Ausstrahlung auf Radio RaBe kostet Geld.

Eine ganz besondere Finanzquelle haben die Leute von «Radio Silbergrau» bereits angezapft. Sie nahmen die Einladung des Schweizer Fernsehens an, als Kandidaten in der Vorabend-Quizshow «5gegen5» mitzuwirken. «Die Teilnahme in dieser Sendung sahen wir als Chance, um zu Geld zu kommen, das wir für die fällige Erneuerung der technischen Ausrüstung unseres Studios benötigten. Und es hat geklappt!», freut sich Redaktorin Margarita Beiner: Das «Silbergrau»-Team kam bis in den Final und gewann 30 000 Franken. Leider lässt sich diese einmalige Selbstsponsoring-Aktion nicht so leicht wiederholen.



Von diesem Fernsehauftritt erhofft sich «Radio Silbergrau» auch eine bessere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. «Unser Name ist zwar vielen Leuten bekannt», sagt Margarita Beiner, «aber man sagt uns auch oft, es sei schwierig, uns zu hören. Vielleicht können wir da mit dem TV-Gewinn etwas ausrichten.» Und für Leute, die mit dem Internet arbeiten, gibts auf der Website www.silbergrau.ch unter der Rubrik «Sendungen» eine Liste mit allen Radio-RaBe-Frequenzen der Ortschaften in der Region Bern.

Die Mitarbeitenden bei «Radio Silbergrau» haben ganz unterschiedliche Talente und damit auch verschiedene Aufgaben. Die einen gestalten Berichte oder stellen die Sendungen zusammen, andere kümmern sich eher um die Technik. Und sie haben alle eine entsprechende kurze Ausbildung absolviert. Das Programm schult seine Leute selbst – allerdings mit der Hilfe von ausgewiesenen Profis. Bis zu seinem Tod vor zweieinhalb Jahren kümmerte sich vor allem der langjährige Radio-DRS-Redaktor Peter Läufer darum, heute gibt etwa auch ein Fachmann wie Radio-Satiriker Heinz Däpp gute Tipps. Und mit Susann Enz und



Ein Quartett aus dem Team von «Radio Silbergrau» im Studio: Redaktorin Margarita Beiner und Moderator Roland Saladin (hintere Reihe und unteres Bild) mit Peter Begert und Erika Krättli, die sich um die Technik kümmern.

Erika Oesch gehören auch zwei Frauen zum Team, die seit ihrer Zeit bei Radio DRS noch immer vielen Radiohörerinnen und -hörern vertraut sind.

Wie viele Zuhörerinnen und Zuhörer jeweils am «Radio Silbergrau»-Dienstag von 17 bis 18 Uhr auf der Radio-RaBe-Frequenz dabei sind, wissen die Radioleute nicht so genau. Aber dass sie gehört werden, spüren sie oft auf Umwegen, wie Redaktorin Margarita Beiner erzählt: «Auf dem Programm stand ein Gespräch mit einem Wanderfreund, der auch eine eige-



ne Homepage im Internet betreibt, und er erzählte mir später, dass er nach der Sendung eine enorme Anzahl von Klicks habe registrieren können.» Die Sendungen werden jeweils zwei Wochen nach der Erstausrahlung am Sonntag von 11 bis 12 Uhr wiederholt.

Senioren im Netz

Einzelne Beiträge von «Radio Silbergrau» sind übrigens auch im Internet zu hören. Denn Silbergrau arbeitet mit www.seniorweb.ch zusammen. Dort ist das Radio unter der Rubrik «Unterhaltung» zu finden. Das Seniorweb, eine «dreisprachige Internetplattform für die Generation 50+», hat soeben seinen zehnten

Die Redaktionsstube zu Hause: Brigitte Poltera, Redaktorin von seniorweb.ch, kommuniziert aus der guten Stube mit ihren Kolleginnen und Kollegen und speist ihre Berichte direkt von zu Hause ins Netz ein.

Geburtstag gefeiert. Das Internet bietet Möglichkeiten zur Kommunikation wie kein Medium zuvor. «Bei uns können im Prinzip alle Mitarbeitenden ihren Bericht selber einspeisen», erläutert Redaktorin Brigitte Poltera. «Wir sind ein Team von acht Editorinnen und Editoren – alle selbst im Seniorenalter –, die entscheiden, ob ein Bericht aufs Netz geht oder nicht. Alle Editorinnen und Editoren betreuen ein eigenes Ressort. Wir haben unsere Spielregeln und treffen uns alle zusammen etwa dreimal pro Jahr – zwischendurch auch im kleineren Rahmen, um ganz spezifische Themen zu besprechen. Dort diskutieren wir die Pendenzen und lernen in einem Workshop allfällige neue Systeme.»

Sonst arbeiten alle für sich zu Hause. Es spielt keine Rolle, wo die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sitzen, sie sind in der ganzen Deutschschweiz verteilt: Jemand wohnt im Toggenburg, andere im Berner Oberland, im Raum Zürich, zwei im Aargau. «Wir wollen den Hauptsitz jetzt nach Zürich verlegen, zu einem Rechtsanwalt, damit der Sitz nicht mehr an den Wohnort des Präsidenten gebunden ist», erzählt Brigitte Poltera. «Aber sonst funktioniert die Dezentralisierung problemlos.»

Neben den Editorinnen und Editoren sind rund siebzig weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Seniorweb tätig. Und der bisherige Verein Seniorweb wird wegen des grossen Erfolgs zum zehnten Geburtstag in eine Stiftung umgewandelt. Denn: «Die Ansprüche an seniorweb.ch steigen kontinuierlich», schreibt der Verein. «Verlangt werden noch mehr Technik, neue Themen und Flexibilität. Dies bedingt, dass die Website stufenweise professionalisiert werden muss.»

Seniorweb bietet eine breite Palette von interessanten Informationen, Unterhaltung, Diskussionsforen, Ratgeber und vieles mehr. Es bringt Berichte aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen und auch einen elektronischen Marktplatz, auf dem gekauft und ver-

kaufte werden kann. Für fünfzig Franken Jahresbeitrag kann man Klubmitglied werden und damit noch von weiteren Offerten profitieren. Gegenwärtig zählt die Seite 2600 registrierte Mitglieder. Und täglich wird sie von rund 2000 Interessierten besucht.

«Ich habe jetzt auch die Leitung der deutschsprachigen Redaktion übernommen», berichtet Brigitte Poltera. «Das bedeutet, dass ich auch Artikel von anderen Autorinnen und Autoren erhalte, sie durchsehe und in die richtigen Ressorts weiterleite. Und ich muss dafür sorgen, dass Veranstaltungen besucht werden, über die wir berichten möchten. Ich bin jetzt also auch mehr mit Administrativem beschäftigt.»

Auch hier gilt, was in den meisten Seniorenmedien Realität ist, erklärt Redaktorin Poltera: «Entschädigung erhalten wir keine. Ausser den technischen Verantwortlichen arbeiten wir hier alle ehrenamtlich. Wir träumen davon, einmal ein zentrales Sekretariat einzurichten und dafür vielleicht ein Fünfzig-Prozent-Pensum zu schaffen.»

Den Start vor zehn Jahren hatten Pro Senectute und das Migros-Kulturprozent ermöglicht, «aber das Kulturprozent finanziert nur neue

Initiativen, nachher muss man selbst schauen. Also mussten wir für Geld sorgen. Viele von uns waren kritisch eingestellt gegenüber zu viel Werbung auf der Website. Also gründeten wir einen Verein, strichen die bezahlten Stellen und gingen auf Sponsorensuche. Dank diesen Massnahmen haben wir überlebt – und vor allem dank dem grossen freiwilligen Einsatz vieler Leute», fasst Brigitte Poltera zusammen.

Arthur von Arx, der Initiant des Seniorweb in der Schweiz, brachte die Idee ursprünglich aus dem Ausland mit, musste aber zuerst einige Hindernisse überwinden. In Deutschland dagegen wird www.seniorweb.de sogar vom Staat finanziert. www.seniorweb.at ist in Österreich online, auch in andern europäischen Ländern gibt es Homepages für Seniorinnen und Senioren.

Angesichts der technischen Möglichkeiten und der vielen älter werdenden Menschen, die noch grosse Lust auf Neues und Interessantes haben und die auch bereit sind, sich dafür einzusetzen, dürften wir noch einiges von den Medien von Seniorinnen und Senioren für Senioren und Seniorinnen sehen, hören, lesen – und staunen.

Inserat

Ruf Lanz



**Ihre Anlagestrategie können
Sie bequem daheim planen:
Wir kommen einfach zu Ihnen.**



Auf Wunsch beraten wir Sie gerne bei Ihnen zu Hause. Dabei entfalten wir unser ganzes Dienstleistungsangebot. Mehr Infos auf www.bankcoop.ch oder unter 0800 88 99 66.

fair banking
bank coop